

Herkunftskennzeichnung bedeutet Entscheidungsfreiheit

Verein *Land schafft Leben*: Verpflichtende Herkunftskennzeichnung in Kantinen gibt Konsumentinnen und Konsumenten Entscheidungsfreiheit und fördert regionale Qualität.

Laut einem gestern, Dienstag, von Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium in Begutachtung geschickten Verordnungsentwurf müssen sowohl private als auch öffentliche Kantinen – darunter fallen unter anderem Kantinen in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Schulen, Kindergärten und Betrieben – ab Mitte 2023 angeben, woher Fleisch, Milch und Eier stammen, sofern sie als einzelne Speise, als Beilage oder als qualitativer Bestandteil einer Speise angeboten werden. **Hannes Royer**, Obmann des Vereins *Land schafft Leben*, sieht darin einen wichtigen Schritt in Richtung mehr Transparenz und Entscheidungsfreiheit für die Konsumentinnen und Konsumenten:

„Wir haben in Österreich im internationalen Vergleich sehr hohe Standards, wenn es um die Produktion tierischer Produkte geht. Für diese Standards können sich die Konsumentinnen und Konsumenten aber nur dann aktiv entscheiden, wenn sie auch eine echte Auswahlmöglichkeit haben, sprich: Wenn sie wissen, woher die Produkte in den angebotenen Speisen kommen. Mit der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung für Fleisch, Milch und Eier wird ihnen das nun in der Gemeinschaftsverpflegung ermöglicht – ein wichtiger Schritt, immerhin geht es hier um rund 3,5 Millionen Speisen pro Tag.“

Transparenz auf jedem Teller

Der Entwurf sieht zwei Möglichkeiten der Kennzeichnung für die Betreiberinnen und Betreiber der Kantinen vor: Sie können die Auslobung der Zutaten nach „EU“, „Nicht-EU“ sowie „EU und Nicht-EU“ oder „Herkunftsland“ beziehungsweise „Region“ durchführen, sie können aber auch in Prozent angeben, woher die jeweilige Zutat über einen bestimmten Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr hinweg stammt. **Hannes Royer** sagt dazu:

„Die prozentuale Kennzeichnung kann dazu beitragen, dass die Betreibenden von Kantinen ihre Lebensmittel bewusster einkaufen. Den Konsumentinnen und Konsumenten wird das jedoch nicht genügen – sie wollen wissen, woher das Stück Fleisch auf ihrem Teller kommt. Ich hoffe, dass sie diese Information auch einfordern und die Kantinenbetreiberinnen und -betreiber dem Wunsch nach Transparenz nachkommen werden. So können wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass uns in der Gemeinschaftsverpflegung mehr regionale und damit auch qualitativ hochwertige Lebensmittel zur Verfügung stehen.“

Vorbild für die Gastronomie

Auch für die Gastronomie soll es eine Neuerung geben, derzufolge jede freiwillige Herkunftsangabe künftig nachgewiesen werden muss. **Hannes Royer**:

„Echte Transparenz gibt es nur dort, wo die Herkunft der Zutaten auch wirklich nachvollziehbar ist. Immer mehr Gastronominnen und Gastronomen gehen hier mit der freiwilligen Kennzeichnung ihrer Zutaten bereits mit praxistauglichen Maßnahmen voran. Nichtsdestotrotz fordert Land schafft Leben eine umfassende verpflichtende Herkunftskennzeichnung in Gemeinschaftsverpflegung, Handel und Gastronomie, denn Transparenz ist notwendig für bewusste Konsumententscheidungen.“

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Presseaussendung

Wien, 21. Dezember 2022



Carmen Brüggler, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458 306

M: +43 664 / 38 88 678

presse@landschafttleben.at

Kurzinfo Land schafft Leben

Land schafft Leben ist österreichischen Lebensmitteln auf der Spur. Der unabhängige und unpolitische Verein wurde 2014 in Schladming von Bergbauer Hannes Royer gemeinsam mit seinen langjährigen Weggefährten Maria Fanninger und Mario Hütter gegründet und verfolgt das Ziel, Bewusstsein für in Österreich produzierte Lebensmittel zu schaffen. *Land schafft Leben* steht Konsument*innen und Medienvertreter*innen mit umfassenden Informationen und als erster Ansprechpartner rund um österreichische Lebensmittel zur Verfügung. Über die aufklärende Webseite www.landschafttleben.at, Facebook, WhatsApp, YouTube, Newsletter, Blog, durch Vorträge sowie Medien- und Pressekooperationen bekommen Konsument*innen realistische Bilder und objektive Informationen rund um die Produktion heimischer Lebensmittel und deren Wirkung auf unseren Körper. *Land schafft Leben* greift auf umfangreiches Wissen von Expert*innen aus Landwirtschaft, Wissenschaft und Forschung zurück und zeigt transparent und ohne zu werten den Weg vom Bauern über die Verarbeitung bis hin zum fertigen Produkt. Der Verein gibt hilfreiche Tipps, beleuchtet die österreichischen Lebensmittel auch in Bezug auf Gesundheit und Ernährung sowie thematisiert zusätzlich brisante Aspekte wie beispielsweise Lebensmittelkennzeichnung, Gentechnik oder Glyphosat. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: der Verein wird aktuell von über 60 Förderern unterstützt, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält der Verein seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt *Land schafft Leben* Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird unterstützt von privaten Spender*innen und gemeinnützig engagierten Personen.